



Mission 4: In Search Of God

Vorbereitung:

Die Kirche wird zum Raumschiff

Eincheckschleuse: Folie, Scanner, ggf. Ausweise

Steuerpult: Technik

Geräusche: vom Band, Hintergrund: Warppumpe, Flug: Hyperraumsprung, Animation: ggf. Filmsequenzen

Transporter: Nebelmaschine oder eine Art "Kammer" mit Licht

Spiralnebel: vor dem Altarraum, mittig auf dem Boden, schwarzes Tuch mit Kerzen

Leinwand: nur eine vorhanden, daher "Multifunktionsschirm"
Stroboskop Richtung Orgel?

Mitwirkende: Captain Church, Spiritueller Offizier, Technik, Besucher, Check-In (12 PAX), ggf. Aufbauteam

Durchführung:

Begrüßung

ggf. Vorspann: "Der Weltall. Unendliche Weiten. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Jukiprise..."

(Captain): Logbucheintrag. Aufbruch in unendliche Weiten. Sternjahr 2008.

Das Schiff "Jukiprise" ist startklar und wird in Kürze aufbrechen. Der Auftrag der Mission: Suche nach Gott. Logbucheintrag Ende.

Besatzung, hier spricht Kapitän Church. Ich begrüße euch an Bord des Schiffes. Besonders begrüße ich die Gäste, die uns auf der Reise begleiten werden. Herzlich willkommen!

Wir werden zu der größten Mission der Menschheit aufbrechen. Wir werden die unendlichen Weiten des Raumes der Schöpfung durchqueren, um Gott zu finden.

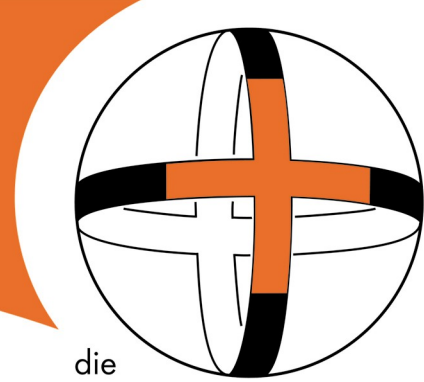
In den alten Büchern unseres Glaubens verspricht Gott durch den Propheten Jeremia: Ihr werdet mich suchen und finden, denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, werde ich mich von euch finden lassen.

Und so wurde dieses neuartige Raumschiff eigens für diese Mission geschaffen – mit einem völlig neuartigen Spirituellen Antrieb.

Ich möchte euch bitten, durch Sammlung und Stille die Flugphasen unserer Reise zu unterstützen.

Ist das Schiff startklar? (Steuerleute antworten)

Dann möchte ich den spirituellen Offizier bitten, die Reise mit einem Gebet zu beginnen.



Gebet

(Spirituelle Offizier):

Gott, unendliche Weiten umgeben unseren Planeten Erde.

Menschen aller Generationen, Geschlechter und Zeiten suchen hier und in den Sternen nach der Kraft, die alles geschaffen hat – nach der Kraft, die Leben schenkt und vollendet ... nach Dir.

In diesem Gottesdienst wollen wir hören und erzählen: Von der Suche nach Dir. Spielerisch und ernsthaft. Sei Du jetzt mit uns.

Zeige uns in dieser Stunde etwas von Deiner Wahrheit – von dem Weg und dem Leben, das DU uns in Jesus Christus offenbart hast.

Amen.

Flug 1

Captain: Ist ein Planet in Sicht?

Steuerleute: Ja, Captain.

Captain: Gibt es dort Lebensformen, die wir an Bord beamen können?

Steuerleute: Ja, da hätten wir was...

Captain: Dann versucht es!

Die Besucher werden an Bord gebeamt und betreten die Kirche durch die Nebelwand.

Planet Nebualg

Bewohner: Wir, die Bewohner des Planeten Nebualg, grüßen euch!

Captain: Wir grüßen euch auch.

B: Woher kommt ihr und auf was für einer Reise seid ihr? (K)

C: Wir kommen von der Erde und suchen Gott. Könnt ihr uns weiterhelfen?

B: Euch Gott zeigen? Das können wir nicht. Aber wir haben einen Weg ihm nahe zu sein.

Feigenbaumgleichnis Mt 21,18-22

B: Seht ihr, dies ist eine von zwei Schriften, die uns Gott näher bringt.

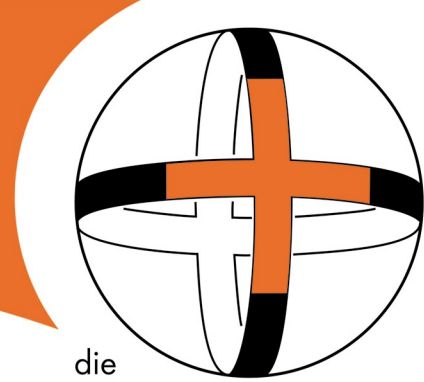
C: Interessant und wie lautet die zweite?

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie uns nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,



sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,

dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

B: Die Schriften helfen uns, unser Leben zu gehen und Gott bei uns zu haben.

C: Ihr habt recht. Der Glaube ist ein wichtiger Teil unser Religion. Ihr habt uns ein ganzes Stück weitergebracht auf unserer Suche.

B: Wir müssen Euch nun verlassen, doch zum Abschied wollen wir noch ein Lied mit Euch singen.

Lied: Believe

B: Nehmt dieses Geschenk (Kreuz) als Zeichen unseres Planeten und habt noch eine gute und erfolgreiche Reise!

C: Vielen Dank für Eure Hilfe!

Flug 2

Steuerleute: Planet in Sicht!

Captain: Gibt es dort Lebensformen, die wir an Bord beamen können?

Steuerleute: Ja...

Captain: Dann versucht es!

Die Besucher werden an Bord gebeamt und betreten die Kirche durch die Nebelwand.

Planet Grün

Die Bewohner berichten, dass ihr Planet andauernd von Erdbeben heimgesucht wird. Nichts sei fest, alles verändere sich. Sie leben allein von der Hoffnung, wie es ein bekanntes Gedicht beschreibt:

Hoffnung

Wie Unkraut

Nicht kleinzukriegen

Wächst wo sie will.

Winzling zwischen Pflaster und Beton

Mit kleinen Blüten in zarten Farben.

Schon oft zertreten



Weggeworfen für kurze Zeit.
Wächst neu
An anderer Stelle
Unberechenbar.
Unkraut vergeht nicht.

Sie übergeben Geschenke, ein Senfkorn für jeden als Hoffnungszeichen.
Zum Schluss singen sie mit allen ihre „Nationalhymne“:

Lied: Hope of Deliverance (Paul McCartney)

Flug 3

Captain: Und, schon ein neuer Planet in Sicht? Ah ja, seh schon... Gibt es dort Lebensformen, die wir an Bord beamen können?

Steuerleute: Ja...

Captain: Dann los!

Die Besucher werden an Bord gebeamt und betreten die Kirche durch die Nebelwand.

Planet Bruce

Bewohner 1: Herzlich willkommen auf dem Planeten Bruce!

Bewohner 2: Wir freuen uns, dass Ihr hier seid.

B1: Wir Liebenden lieben es nämlich, Besuch zu bekommen. Und von welchem lieblichen Planeten kommt Ihr lieben Liebenden?

Captain: Moment mal, was heißt hier „liebe Liebende“? Erdlinge sind wir, also Menschen, also, ich meine, unser Heimatplanet ist die Erde und wir nennen uns Menschen.

B1: Menschen?

B2: Wieso, was bedeutet zu „menschen“?

C: Wie, was bedeutet zu menschen????

B2: Na, wir Liebende vom Planeten Bruce heißen Liebende, weil wir in der Lage sind, jedes lebende Wesen zu lieben.

C: Jedes Wesen??

B1: Nicht nur Wesen, auch Dinge...

B2: ...Situationen....

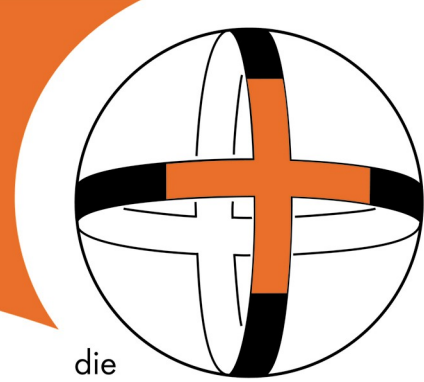
B1: Gedanken... (zum Captain:) Ich liebe dich!!

C: Na, hör mal!!

B2: Doch, er liebt dich! Ich auch!!

C: Ihr meint...?

B2: Nein, wir meinen nicht, wir lieben dich.



B1: Zu den Steuerleuten: Und dich, und dich...

B2: Wir lieben euch alle!!

C: Aber Ihr kennt uns doch gar nicht!

B1: Man muss doch kein Wesen kennen, um es zu lieben!

C: Nicht?

B2: Manchmal ist es sogar leichter ein Wesen zu lieben, wenn man es nicht kennt.

B1: Dann lenken dich die Äußerlichkeiten nicht von seiner individuellen Schönheit ab!

C: Individuelle Schönheit – und wie kann man die sehen??

B2: Wir Liebenden lernen das von klein auf: Schau durch das Materielle und entdecke das Individuelle eines jeden Wesens.

B1: Mit Übung geht das schnell.

B2: Wir Liebenden können auf einen Schlag lieben.

C: Und das funktioniert?

B1: Probiert es doch mal selbst aus: Schaut eurem Nachbarn mal für 10 Sekunden in die Augen, ohne etwas zu sagen und findet sein Individuelles.

(-- ausprobieren lassen --)

C: Danke für diese Erfahrung, sie wird uns bestimmt weiterhelfen, aber wir werden wohl noch länger üben müssen... in Zukunft.

B2: Zukunft?

B1: Was heißt Zukunft??

B2: Es gibt keine Zukunft, nur ein Jetzt. In Zukunft wird alles entstellt, alles vergeht.

C: Warum auf einmal so negativ? Habt ihr denn keine Hoffnung?

B1 und B2 diskutieren erregt und verschwinden schnell vom Schiff.

C zur Besatzung: Ein spannender Planet, aber Liebe allein, die keine Hoffnung und Zukunft kennt, bringt uns unserem Ziel unserer Mission auch nicht weiter, auch wenn in der Liebe und dem Erkennen der individuellen Schönheit bestimmt etwas Göttliches zu finden sein wird...

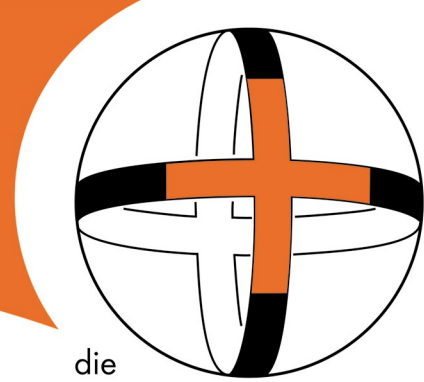
Flug 4

Lesung

1. Kor 13,9ff (**Spiritueller Offizier**)

Besinnung (Captain)

Besatzung, hier spricht euer Kapitän: Wir befinden uns auf dem Weg zurück zur Erde. Es wird Zeit, an unserem Abschlussbericht zu arbeiten. Aufgebrochen auf der Suche nach Gott haben wir drei besondere Planeten entdeckt, die uns etwas über Vollkommenheit und ihre Grenzen gelehrt haben.



Diese Planeten können wir mit Paulus beschreiben als die Planeten des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Wir haben damit auch etwas von Gott entdeckt, sind mit Gott in Kontakt gekommen.

Wir bringen von dieser Reise die Erkenntnis mit, dass Glauben, Hoffnung und Liebe zusammengehören.

Doch das eigentliche Ziel unserer Mission „In Search Of God“ haben wir verfehlt. Gott haben wir nicht gefunden. Nicht so jedenfalls, wie wir uns das erhofft hatten.

Wir sind aufgebrochen, um Gott zu begegnen, ihm Auge in Auge gegenüberzutreten – und kehren mit der Erkenntnis heim, dass unser Erkennen Stückwerk ist, dass wir in einen dunklen Spiegel blicken, dass Gott über unseren Horizont geht und über das Weltall hinaus.

Deswegen werden wir zu einer neuen Mission aufbrechen müssen. Und wir werden neu suchen müssen nach Gott. Nicht die Erkenntnis Gottes wird die Aufgabe dieser Mission sein, sondern die Begegnung mit dem Reich Gottes.

Vielleicht bedeutet Gott zu finden nicht, ihm wie einem Menschen gegenüberzutreten, sondern mehr, seine Nähe und sein Reich zu spüren, von dem Jesus erzählt hat, dass es hier und da sozusagen aufleuchtet, ereignet.

Dass wir etwas davon spüren können, untereinander und miteinander.

Für diese Mission werden wir aber kein neues Raumschiff bauen müssen. Wir selbst werden diese Raumschiffe sein – und die Erde wird der Raum sein, durch den wir reisen werden.

Computer, Logbucheintrag.

Das Schiff "Jukiprise" befindet sich auf dem Flug zur Erde. Auf der Reise haben wir drei Planeten besucht. Auf den Planeten Glaube, Hoffnung und Liebe

konnten wir Spuren Gottes entdecken, doch Gott selbst sind wir nicht begegnet. Die Erkenntnis dieser Mission: Wir können Gott nicht gegenübertreten – Gottes Nähe ereignet sich unter uns.

Die Mission muss weitergehen. Nach der Landung – auf der Erde.

Logbucheintrag Ende.

Lied: God Put A Smile Upon Your Face (Coldplay)

Fürbittengebet

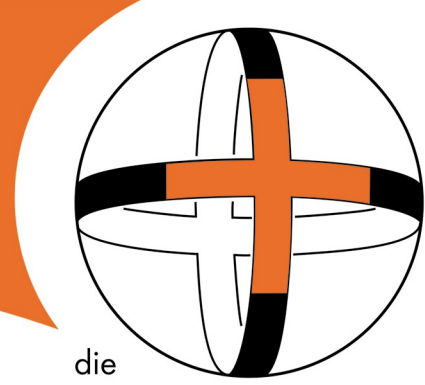
Du, Gott allein kennst in Wahrheit und Ewigkeit –

Die Unendlichkeit: Alle Dimensionen,

Die unsere Wirklichkeit übersteigen.

Aber Du willst lebendig sein und wirken auch jetzt –

In unserer Zeit und Gegenwart, im Hier und Jetzt, in unserer Geschichte und Zukunft.



Wir kehren zurück in unseren Alltag
Und Du begleitest unsere Wege.
Unsere Gedanken und Gefühle,
unsere Träume und Sorgen.

Sei Du jetzt mit uns in der Stille und höre Dir an, was wir Dir – laut oder leise – zu sagen haben.

Stille

Die Besucher können Wünsche äußern und Teelichter anzünden und in den Spiralnebel stellen.

Song nach Wahl der Band, ursprünglich: Meine Zeit steht in deinen Händen

Segen & Auszug

Verabschiedung durch den Captain (Segen)

Auschecken (evtl. an der Schleuse Kreuz auf die Stirn der Besucher malen)